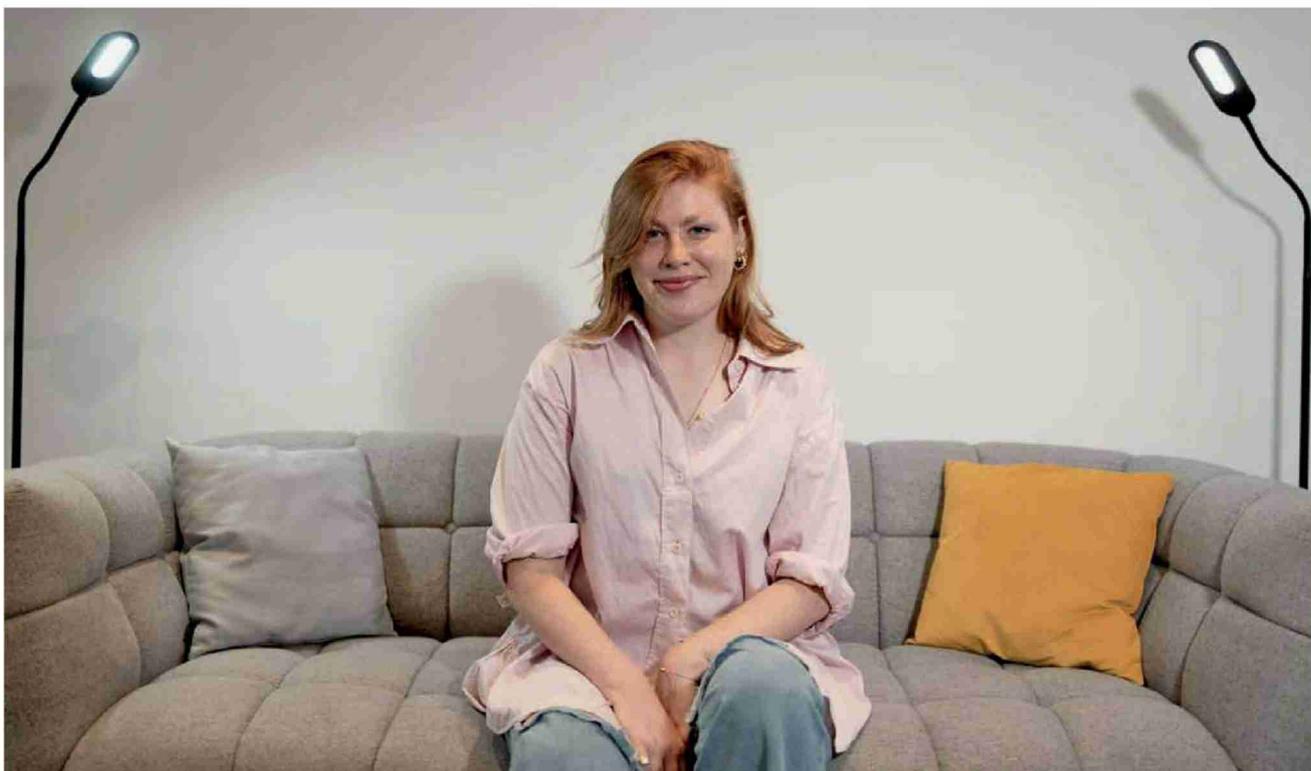


Um Filme zu schauen, fehlt ihr die Zeit

Loredana Cattaneo ist am Festival du Film Français d'Helvétie in Biel für die Dekoration zuständig. Das FFFH ist für sie ein Marathon, den sie nicht mehr missen möchte.



Loredana Cattaneo ist bereits zehn Jahre als Dekorateurin beim FFFH dabei.

Bild: Nik Egger

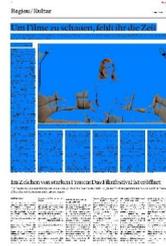
Donna Leonie Gallagher/lor

Es gibt Strass und Glitzer, Filme und Laufstege. Und, dass das alles richtig verpackt wird, dafür ist Loredana Cattaneo zuständig. Die 28-Jährige ist seit fast zehn Jahren für die Dekoration des Festival du film français d'Helvétie (FFFH) mitverant-

wortlich. Im Hotel in der Bieler Innenstadt, in dem die Künstler des FFFH untergebracht sind – und dessen Namen die Organisatoren lieber nicht nennen möchten – scheint sie sich wohl zu fühlen. «Hier verbringe ich den grössten Teil des Festivals. Ich zähle meine Stunden nicht wirklich.» Denn es gibt viel zu

tun, um die Ankunft der 45 Gäste vorzubereiten, die während der 19. Ausgabe des Festivals hier logieren werden.

Neben den traditionellen Zitronentörtchen – genau drei pro Person – und der Begrüssungsschokolade sind die Zim-



mer mit kleinen Überraschungen verziert. «Alle Dekorationen sind in irgendeiner Weise mit dem Festival verbunden. Dreifarbige Blumen, hölzerne 'F's in Form von Statuetten und andere Elemente, die geheim bleiben», sagt die Dekorateurin lächelnd.

Nüchternheit und Subtilität sind ihre Devise. «Ich versuche, dass man überall, wo man hinschaut, eine kleine Erinnerung findet. Aber es darf auch nicht bedrückend wirken. Die Gäste verbringen bereits ihre ganze Zeit am FFFH, wenn sie also in ihr Zimmer gehen, wollen sie sich bestimmt ausruhen und den Kopf frei bekommen.»

Und was ist mit den Ansprüchen der Stars? «Es gibt keine», sagt die Dekorateurin. «Die Leute, die hierherkommen, sind sehr sympathisch. Sie haben keine besonderen Wünsche», erklärt sie. «Und bei der Begrüssung versuchen wir, alle gleichzubehandeln. Aber auf eine leicht personalisierte Art und Weise.» Das Hotel macht zwar einen grossen Teil von Loredana Cattaneos Arbeit aus, aber ihr Aufgabenbereich ist genauso breit gefächert wie die Gäste. Unter anderem organisiert sie die Dekoration an den Pre-Viewing-Veranstaltungen, für die Sponsoren, an den Eröffnungsabenden oder die Dekorationen in den Kinosälen während des gesam-

ten Festivals.

Die Dekorationen ändern sich ständig: Das heisst für Loredana Cattaneo, einerseits einrichten, aber auch wieder aufräumen. Es gibt drei Festivalplakate in drei verschiedenen Farben, die den verschiedenen Tagen des Festivals entsprechen. «Leider fehlt der französischen Flagge eine Farbe, um wirklich zum Festival zu passen», sagt sie lachend. So ist sie am Donnerstag und Freitag blau, am Samstag weiss und am Sonntag rot.

Die Dekoration wird auf diese Farben abgestimmt, da sie dem Tag einen bestimmten Ton verleiht. «Am Eröffnungsabend zum Beispiel sind die Gläser, die Tischdecken, die Blumen, die Lichter und vieles mehr blau», erklärt sie. Die Farben entsprechen auch verschiedenen Emotionen. Durch die Dekorationen sollen diese auch spürbar werden. «Weiss steht zum Beispiel für Unschuld und Reinheit. Wir werden versuchen, diese Bedeutung am Samstag in den Vordergrund zu stellen.»

Konkret heisst das, dass Loredana Cattaneo jeden Tag neue Dekorationen auswählen darf. «Am Anfang habe ich sehr viel Zeit damit verbracht, mir vorab schon zu überlegen, welche Gegenstände ich verwenden werde. Jetzt bin ich eingearbeitet und gehe eher nach Gefühl vor.» Die ausgebildete Dekorateurin

machte ihre ersten Schritte am FFFH, als sie noch an der Hochschule für Künste in Bern studierte. Seitdem hat sie «diese grosse Familie» nicht mehr verlassen. «Ich sage mir, dass ich eines Tages die Fackel weitergeben muss, um jemand anderem die Möglichkeit zu geben, dieses wunderbare Abenteuer zu erleben. Aber nicht sofort. Dieses Team jedes Jahr wiederzusehen, ist sehr wichtig für mich.»

Filme hat sie übrigens erst drei gesehen, seit sie für das Festival arbeitet. «Wenn ich im Kinosaal sitze, während die anderen arbeiten oder mit schwierigen Situationen umgehen müssen, habe ich keine Ruhe.» Denn, obwohl Überblick und Planung notwendig sind, um die Aufgabe erfolgreich zu erledigen, muss man auch in der Lage sein, direkt einzugreifen. «Ich versuche trotzdem, zumindest bei den Podiumsgesprächen dabei zu sein. Dann spürt man die Emotionen wirklich.» Dieses Jahr hat es ihr der Film von Jean Pierre Améris angehtan. Mit seinem Film «Marie-Linc et son junc» nimmt der Regisseur dieses Jahr zum sechsten Mal am Festival teil.

Und dennoch: «Das hier ist nicht das Filmfestival von Cannes», sagt Loredana Cattaneo. Die Künstler kämen jedes Jahr wieder, weil sie Lust darauf haben. Und weil sie sich hier wohlfühlen.